

BeyBlade in Love

Staffel 3

Von nataschl91

Kapitel 4: kapitel 4

„...was wollen wir heute Abend machen, Spencer?“, erkundigte sich Bryan und trat aufgeregt von einem Fuß auf den anderen, „ich würde wieder gerne eine Discothek unsicher machen!“

„Dann geh doch.“

„Ich will aber nicht alleine...nicht schon wieder!“

„Ach so...? Naja...“, stutzte der Riese und warf Amanda einen prüfenden Blick zu, welche an ihrem Tee nippte.

„Von mir aus könnt ihr Jungs gerne stiften gehen“, zuckte sie mit ihren Schultern, „dann mach ich mir zu Hause einen gemütlichen.“

„Du kannst auch mitgehen! Ein paar Titten lassen uns wenigstens nicht so aussehen, als wären wir verzweifelt auf Frauensuche.“

„Mit uns meinst du dich“, berichtigte Spencer seinen Kollegen, „wärest du nicht so dickköpfig und uneinsichtig, dann könntest du doch...“

„Nein kann ich nicht“, wehrte Bryan hastig ab.

„Aber sie würde sicherlich...“

„Nein, will ich aber nicht!“

„Du engstirniger Esel! Frag Ulrike doch einfach!“

„Habe ich was verpasst?“, erkundigte sich Amanda dezent überrascht und blickte zwischen den Russen hin und her, „habt ihr euch jetzt getrennt?“

„Wir waren nicht zusammen!“

„Je öfter du es sagst, umso unwirklicher klingt es“, grinste die Frau, „also? Was ist jetzt zwischen euch?“

Bryan machte ein paar verärgerte Bemerkungen auf russisch, lief kurz in der Wohnküche auf und ab, bevor er entnervt seufzte und sein Handy zückte. Amanda blickte unterdessen prüfend zu ihrem Freund.

„Er hat nichts gegen dich gesagt“, winkte Spencer grinsend ab, „er ringt gerade mit sich selber, ob er Ulrike anrufen soll oder nicht.“

„Ich dachte außer Geilheit und Hunger verspürt er keine Emotionen mehr?“

„Oh doch er kann viele Emotionen haben...“, entgegnete der Riese, „es...es fällt ihm nach der Zeit in der Abtei nur schwerer, diese dem richtigen Begriffen zuzuordnen. Deswegen regt er sich auch so häufig auf.“

„Ah...ja.“

„Zu kompliziert für dich?“

„Nein. Er ist lediglich ein kleiner Junge, welcher gerade die Pubertät für sich entdeckt

gefunden, so war es bei Spencer die linke Brust, bei Bryan der rechte Oberarm und bei Tala der untere Rücken gewesen. Ihre Schmerzensschreie waren noch bis vor kurzem durch die sämtlichen Gänge der Abtei gehallt, jetzt gaben sie keinen Laut mehr von sich und beteten nur noch, dass dieser brennende Schmerz endlich aufhören sollte.

„Ich verstehe das einfach nicht“, raunte Bryan irgendwann monoton in die Dunkelheit, „wir waren die ganze Zeit gehorsam gewesen...wir sind zu den besten Bladern der Abtei geworden...und trotzdem...haben die DAS mit uns gemacht?!?“

Spencer schwieg unter ihm in seinem Bett, während Tala versuchte sich so wenig wie möglich zu bewegen.

„Wären wir doch nie hierher...“, brummte Bryan erneut, wurde jedoch von Tala unterbrochen.

„Wir können es jetzt auch nicht mehr ändern! Und jetzt versuche zu schlafen...morgen beginnt unser neues Training mit den BitBeast..“

Sein Teamkollege grummelte noch ein paar Flüche vor sich her und schwieg dann wieder, bis sie alle drei irgendwann letztendlich einschliefen.

Ein ohrenbetäubender Knall riss alle wieder aus dem Tiefschlaf, der Boden zitterte unter ihnen und Bryan wäre beinahe sogar von seinem Bett aus auf den harten Steinboden gefallen, hätte Spencer ihn nicht aufgefangen und zu sich auf die Matratze gelegt.

„WAS ZUM...?“

Augenblicklich ertönte die schrille Sirene der Abtei, welche allen Schülern verkündete, dass sie sich draußen auf dem Platz zu versammeln hatten. Der Riese warf seinem Kollegen einen prüfenden Blick zu: „Kannst du laufen?“

„J...ja...alles in Ordnung!“, versicherte ihm Bryan und stand auf.

Spencer folgte dem Jungen, bis er bemerkte, dass der Rotschopf immer noch zusammen gekauert auf seinem Bett lag und sich nicht rührte.

„Tala!“, rief der Riese erschrocken aus und kniete sich neben ihm nieder, „komm schon, steh auf! Wir müssen dringend hier raus!“

In diesem Moment riss Bryan die Türe zu ihrem Zimmer auf und eine gewaltige Rauchschwade drang in den Raum ein. Schwer hustend ging der Junge ebenfalls in die Hocke und zog sich sein Oberteil über den Mund.

„VERDAMMT NOCH MAL! WAS IST HIER PASSIERT?!“

„BRYAN! TALA WACHT NICHT AUF!“

Die beiden Jungen starrten auf den Rotschopf, welcher schweißgebadet und blasser als sonst zusammen gerollt in seinem Bett lag und zitterte. Spencer und Bryan warfen sich einen ahnungslosen Blick zu, hörten dann jedoch die Aufseher, welche jedes Zimmer überprüften, dass auch niemand zurückblieb.

„Geh du voraus! Ich werde Tala tragen“, raunte Spencer und schob seine Arme unter Nacken und Kniekehle des Jungen durch, bevor er ihn aufhob.

„Alles klar!“

Die beiden eilten die Gänge entlang, so schnell sie konnten, wobei der Riese natürlich darauf achtete, dass er den Rotschopf auf seinen Armen nicht zu sehr durchschüttelte. Auf dem Hof angekommen konnten sie erstmals das gesamte Ausmaß dessen sehen, was den lauten Knall verursacht hatte. Der komplette Forschungstrakt stand in lodernden Flammen, dicke Rauchschwaden stiegen den Himmel empor, während die Aufseher alle Hände voll damit zu tun hatten die ängstlichen Kinder im Zaun zu halten.

„Was ist passiert?“

Bryan stöhnte genervt und schüttelte lediglich den Kopf, bevor er sich seine Schuhe anzog und ungeduldig an der Wohnungstür auf die anderen beiden wartete.

Die Tanzfläche war noch ziemlich leer, als die drei in die Discothek eintraten und sich umsahen. Für Anfang April war es schon ziemlich warm und die Leute trafen sich wieder im Freien.

„Passt doch! Muss ich nicht so lange für meine Getränke anstehen!“, strahlte Bryan, doch seine Mine wurde gleich wieder dunkler und er warf Spencer hinter sich einen zwielichtigen Blick zu, „...oder wollt ihr beide mir das jetzt auch noch verbieten?!“

Amanda und der Riese wechselten einen kurzen Blick, versuchten sich das Kichern so gut es nur möglich war zu verkneifen.

„Übertreib es nicht wieder so...okay?“

„Echt jetzt?!“

„Lass ihn doch“, lächelte Amanda fürsorglich und winkte Bryan zu, dass er sich von ihnen entfernen durfte, was der Junge augenblicklich tat.

„Macht es dir jetzt schon keinen Spaß mehr?“, wollte Spencer von ihr wissen, während er seinem Kollegen noch kurz nachblickte.

„Es macht mir sogar sehr großen Spaß“, gestand Amanda, „ich muss dir gestehen, dass es mir ZU großen Spaß macht!“

„Du brauchst dir um ihn keine Sorgen zu machen, dass du es übertreibst.“

„Wirklich...?“

„Spätestens wenn du Bryan und Kai mal zusammen erlebt hast wirst du verstehen, was ich meine“, versicherte ihr Spencer.

Die beiden gingen an die Bar und nahmen auf den Barhockern Platz, während sie auf ihre Getränke warteten. Die Musik war noch leiser, der DJ spielte zwar schon gute Musik, aber jeder wusste, dass das noch steigerungsfähig war! Dennoch hatten sich bereits ein paar Einzelne Seelen auf der Tanzfläche verirrt und versuchten hier und dort Eindruck zu schinden, beziehungsweise andere zum Tanzen zu animieren.

„Schwingst du eigentlich das Tanzbein?“, erkundigte sich Amanda und nippte an ihrem Glas.

„Nicht wirklich. Ich war schon immer derjenige, der auf Taschen und Jacken aufgepasst und die anderen beobachtet hat.“

„Würdest du mit mir tanzen?“

„Wenn du das möchtest?“

Die Frau grinste, sagte jedoch nicht weiter darauf. Stattdessen blickte sie sich in der Discothek um.

„Er kommt schon alleine zurecht“, lachte Spencer, als er ihren schweifenden Blick bemerkte, „Bryan ist sozusagen unkaputtbar.“

„Der Gedanke, für jemanden oder etwas die Aufsicht zu haben hat mir gefallen“, gestand sie.

„Willst du mir damit durch die Blume sagen, dass du mit mir über Kinder reden willst?“

„N...nein! Naja...eigentlich...“, druckste Amanda und nahm einen größeren Schluck,

„irgendwann...mal...vielleicht?“

Spencer grinste verlegen, lief sogar dezent rot an.

„Im Grunde...habe ich schon immer auf Tala und Bryan aufgepasst. Oder Acht gegeben. Sieh es wie du willst. Ich habe es aber immer aus der Sicht des ‚großen Bruders‘ gesehen, anstatt als Erziehungsberechtigter.“

„Waren die beiden denn wirklich so anstrengend?“

„Naja. Tala hatte seine Phase, als er damals mit seiner ersten Freundin zusammen war...nur Flausen im Kopf“, meinte Spencer und schüttelte den Kopf, „Bryan dagegen...der war schon immer so. Seit ich ihn kenne.“

„Er war schon immer so...ähm...“

„Sag ruhig anstrengend.“

„Okay. Anstrengend.“

„Ja war er schon immer.“

„Das du da nie die Geduld verloren hast...Respekt!“

„Sagen wir es so...er weiß wo meine Grenze ist. Bis jetzt hat er sie noch nie überschritten.“

„Du würdest sicher die Oberhand behalten, falls es zu einer Rangelei kommen würde“, gab Amanda entschlossen von sich.

„Bryan und ich haben schon oft genug ‚gerangelt‘, dass ich weiß, wie er hinlangen kann, wenn er will. Allerdings nicht wenn er muss.“

„Willst du mir jetzt ernsthaft weiß machen, dass er dir überlegen ist?“

Spencer seufzte überlegend, währenddessen war besagter Junge neben ihn getreten und prostete dem Riesen freudig zu. Dieser erwiderte es, indem er sein Glas gegen Bryans klimpern ließ und einen großzügigen Schluck davon nahm. So schnell wie der erschienen war verschwand Bryan auch wieder in der Masse, welche mittlerweile zugenommen hatte. Spencer und Amanda blickten dem Jungen eine gewisse Zeit lang hinterher, bis er endgültig zwischen den Leuten nicht mehr zu sehen war.

„...ich mag ihn wirklich sehr“, raunte Spencer schließlich, „dieser Trottel ist wie ein Bruder für mich. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass er genauso für mich empfindet. Deswegen ist es bis jetzt auch nie zwischen uns eskaliert.“

„Das hast du echt süß gesagt“, lächelte Amanda.

„Warte, bis du Bryan und Kai erlebt hast“, wiederholte sich der Riese und nickte grinsend, „dann weißt du, wie weit du bei ihm gehen kannst.“

Später am Abend hatte sich Bryan endlich auf die Tanzfläche gewagt und bewegte sich gekonnt zur Musik, welche mittlerweile laute geworden war. Hier und dort checkte er ein Mädchen ab, doch jedes Mal, wenn er sie antanzte winkte sie dankend ab und ging ein Stückchen fort. Irgendwann entschied der Russe sich dafür, seine Taktik zu ändern und seinen Trumpf auszuspielen. Lässig grinsend ging er von der Tanzfläche hoch zu Spencer und Amanda, stellte seine Flasche auf den Tresen ab und lockerte seine Schultern.

„Beißen die Fische heute etwa nicht?“, lächelte Spencer verschmitzt und legte den Kopf schief.

„Die wollen es mir nur lediglich nicht zu einfach machen. Darauf steh ich!“, lachte Bryan und knöpfte sich sein Hemd auf.

„Bindest du dir jetzt daraus ein Lasso und fängst die Mädels so ein?“, erkundigte sich Amanda und beobachtete, wie er sich den Stoff über die Arme zog.

„Ladie! Bitte! Sowas habe ich nicht nötig“, lächelte der Junge vielversprechend und zeigte ihr seine definierten Armmuskeln, welche sich unter dem T-Shirt abzeichneten.

„Ah...ich verstehe...“, nickte sie ihm zu und drückte die Daumen, „viel Erfolg!“

Bevor Bryan sich wieder auf den Weg zur Tanzfläche machte kippte er noch schnell zwei Shots rein und überreichte Spencer sein Hemd. Siegesicher grinsend zwang er sich beinahe bis in die Mitte der tanzenden Meute und hielt erneut Ausschau. Schneller als gedacht wurde der Russe von hinten angetanzt und begrapscht, an den

warf Bryan seinen Teamkollegen einen genervten Blick zu.

„Ich habe sie nicht angerufen!“, beschwerte er sich.

„Meinst du ich?!“, fragte der Riese und guckte den Jungen überrascht an, „ich habe nicht mal ihre Nummer!“

„Verdammt...! Ich habe eine Stalkerin...“

„Entschuldige mal“, ab Ulrike gekränkt von sich und gab Bryan einen Schupser, „ich war zuerst hier! Also stalkst du mich!“

„Einen Scheiß tu ich!“

„Es gibt massig viele Discotheken in dieser Stadt und du suchst dir ausgerechnet diese aus?“

„Karma“, hustete Spencer sich in die Faust, während Amanda „Schicksal...!“ murmelte und lässig an ihrem Drink nippte.

Bryan und Ulrike hingegen funkelten sich vielsagende Blicke zu, als in diesem Moment der DJ wieder bessere Lieder spielte.

„Ich will tanzen!“, meinte Amanda aufgeregt und nahm die Brünette am Handgelenk, „kommst du mit mir?“

„Klar! Den da brauche ich eh nicht mehr fragen...“

„WA...?!“, gab der Russe entsetzt von sich, doch da waren die Frauen schon in Richtung Tanzfläche unterwegs.

Spencer biss sich auf den Finger, damit er nicht laut loslachte. Er tätschelte aufmunternd Bryans Schulter und nickte ihm zu, dass er dem Riesen folgen sollte. Die beiden Russen nahmen ihre Position direkt vor der Tanzfläche ein, während Amanda und Ulrike heiter miteinander tanzten.

„Darf ich dich was fragen? So von Mädchen zu Mädchen?“

„Ähm...klar?“

„Du und Bryan...was läuft da genau?“

Ulrike hielt einen Moment lang inne, sie schien zu überlegen, wie viel Ironie oder Sarkasmus sie verwenden sollte, dann grinste sie.

„Es ist eine Art Hassliebe. Anscheinend können wir nicht mit- aber auch nicht ohneeinander. Siehe heute Abend als Beweisstück A an.“

Amanda kicherte und nickte ihr zustimmend zu.

Die Tanzfläche flippte jetzt total aus, als der DJ den Remix noch lauter drehte, es wurde noch enger getanzt, Körper aneinander gerieben und Getränke hier und dort verschüttet.

„Zum Glück habe ich eine gute Waschmaschine“, grinste Ulrike Amanda an, nachdem sie einen Schwall Cocktail auf ihr Oberteil abbekommen hatte.

Die beiden Frauen blickten sich kurz um, konnten jedoch durch die wild tanzende Menschenmasse weder Spencer noch Bryan sehen.

„Die sind schon irgendwo...“, winkte Amanda lässig ab.

Ulrike nickte ihrer Aussage zu.

„...und ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Russen auf ihre Frauen aufpassen!“

Bei dieser Aussage hielt Ulrike erneut inne. Bryan und sie hatten Sex, ja. Würde er deshalb auf sie aufpassen? Das eine Mal, bei dem Bryan Ulrike nachts nach der Arbeit „gerettet“ hatte war auch nur gewesen, dass die beiden wieder quitt waren...

Bei Spencer und Amanda war es schon zu liebevoll, wie der Riese auf die Frau Acht gab, wie eine schützende Mauer um sie herumstand. Aber dafür waren die beiden auch in einer richtigen Beziehung. Zumindest laut ihrer eigenen Aussage.

„Stimmt was nicht?“, erkundigte sich Amanda bei ihrer Tanzpartnerin.

„Was war das?“, keuchte sie und hielt Bryan das Glas entgegen.

„Eine Spezialmischung.“

„Von dir erfunden?“

„Nein. Der Barkeeper hat sie mir einfach gemacht, als ich ihn nach seinem stärksten Stoff gefragt habe.“

„Stärksten Stoff? Willst du mich abfüllen?!“

„Mädchen, wenn ich dich abfüllen wollen würde, dann würde ich es mit Wodkashots machen.“

„Was?“

„Viele Wodkashots“, berichtigte Bryan seine Aussage, „in kürzester Zeit.“

„Okay...danke für die Warnung...“

Ulrike hustete ein paar Mal, bevor sie bemerkte, wie ihr plötzlich heiß von innen wurde. Schnell fächerte sie sich Luft zu, während die Hitze immer mehr in ihr Gesicht schoss.

„Musst du mal an die frische Luft?“, rief Amanda ihr zu, woraufhin Ulrike nur mit dem Kopf schüttelte.

„Geht schon...“

„Du musst niemanden was beweisen!“

„Tu ich auch nicht. Das...das kam nur...unerwartet.“

„Willst du noch was?“

Ulrike blickte Bryan zögernd an, nachdem er ihr auf sein leeres Glas gezeigt hatte. Hatte ihn diese Mixtur wirklich so kalt gelassen?!

„Ein Bier.“

„Bier?“

„Ja, bitte.“

„Okay.“

Kurz darauf reichte der junge Russe der Kellnerin die Glasflasche, wovon sie gleich zwei großzügige Schlucke nahm. Erleichtert, dass das Brennen endlich nachließ, atmete Ulrike tief durch und nahm gleich noch einen dritten Schluck hinterher.

„Besser?“, kicherte Amanda.

Ulrike machte eine zufriedene Geste und wippte wieder mit der Musik mit. Der DJ spielte gerade etwas langsameres, die Tanzfläche leerte sich bis auf ein paar Personen, welche sich einen Tanzpartner gesucht hatten und nun eng miteinander im Takt wippten.

„Ich guck mal kurz nach dem Großen“, grinste Amanda vielsagenden, nachdem sie die Szene beobachtet hatte.

„Du tanzst jetzt mit mir!“, rief Ulrike Bryan überaus angeheitert zu, griff nach seinem Handgelenk und zog den Jungen an sich.

„Keine gute Idee...“, wehrte dieser ab, doch da hatte sich die Frau schon an ihn geschmiegt und versuchte beide Körper synchron im Takt zu bewegen.

„Sei nicht so stur“, kicherte Ulrike beschwipst, „nur für diesen Song!“

„Hör auf damit...die Leute gucken schon!“

„Seit wann stört dich so was?“

Bryan blickte mit einem äußerst gequälten Gesichtsausdruck zu seinem Teamkollegen, welcher bei diesem Anblick ein dezentes Grinsen aufsetzte und Bryan mit seinem Getränk zuprostete. Ich hasse dich..., dachte sich der junge Russe und zog ein paar Grimassen, während Ulrike eine ungeschickte Pirouette drehte und seine Arme vor sich zusammenhielt, so dass sie eng mit dem Rücken an Bryan tanzte. Bei diesem Anblick legten Amanda und Spencer die Köpfe schief und machten einen

verzückten Schmollmund, Bryan konnte schon das langgezogene „ahw...“ in seinem Kopf hören. Ein Schauer rann über seinen Körper, sämtliche Härchen stellten sich in diesem Moment auf und Ulrike kicherte.

„Ist dir kalt?“

„Nein“, antwortete er knapp und schluckte schwer, „mir ist nur kotzübel!“

„Ah...verträgst du die Spezialmischung also auch nicht?“, grinste sie und drehte sich wieder zu ihm um, „oh Gott, Bryan du siehst ja schrecklich aus!“

„Danke, genauso fühle ich mich auch...“

Der Junge hielt sich mit einer Hand den Magen, mit der anderen verschloss er seinen Mund. Ulrike machte eine traurige Miene und schickte ihn auf die Toilette, wohin er sogleich entschwand.

„Er hat es mit dem Alkohol übertrieben...“, bemerkte Amanda und seufzte, „er hätte nicht so schnell trinken sollen!“

„Das war nicht der Alkohol.“

Die Frau blickte zu Spencer hoch, welcher seinem Teamkollegen nachsah und eine vielsagende Mine aufsetzte.

„Meinst du nicht? Das Zeug hat nach allem Möglichen gerochen!“

„Bryan kippt sich jedes Jahr nach Silvester sämtliche Reste von allem in ein Glas und trinkt das. Glaub mir, Amanda...daran lag es definitiv nicht!“

„Du meinst also...?“

Spencer nickte und trank von seinem Glas ab: „Das waren zu viele ungewohnte Emotionen auf einmal für ihn. Er kennt das nicht, neben seiner Geilheit und Hunger noch etwas zu fühlen, und das verwirrt den Jungen jetzt so sehr, dass er...naja...du hast ja gesehen wohin er gerannt ist.“

In diesem Moment kam auch Ulrike wieder zu den beiden und sah mitgenommen aus.

„Willst du nicht mal nach ihm sehen?“, fragte sie den Riesen, welcher lediglich abwinkte, „er sah ziemlich übel aus...“

„Der wird wieder“, versprach Spencer dem Mädchen.

„Sicher?“

„Ganz sicher! Ich war schon oft mit dem Kerl saufen und glaub mir eins: der wird wieder!“

„Ich hol Bryan lieber mal eine Cola...“, entschied Ulrike und schlenderte an die Bar.

„Tu das. Nur bemutter ihn nicht zu sehr, sonst wird er weich!“, rief Spencer ihr lachend hinterher.

„Würdest du trotzdem nach ihm sehen?“, bat Amanda, „sie macht sich nur noch mehr Sorgen...“

Spencer nickte und machte sich sofort auf den Weg zur Herrentoilette, wo man Bryan bereits an der Eingangstür hören konnte.

„Boah, Junge! Du hörst dich an, wie ein liebestoller Elch, welcher nicht zum Schuss kommt“, lachte der Riese und schickte die beiden Männer nach draußen, welche mit entsetzten Blicken zur Toilettenkabine starrten.

Anstatt seinem Kumpel zu antworten würgte Bryan ein weiteres Mal und übergab sich mit einem unappetitlichen Geräusch. Spencer ging vor seiner Kabinentür in die Hocke und klopfte zaghaft an das Stück Holz.

„Hey...alles gut, Kleiner? Ist schon Ewigkeiten her, dass du mal so...naja was du eben machst.“

Bryan fluchte zwischen zwei tiefen Rülpsern auf russisch, was Spencer zum Schmunzeln brachte, bevor er die Kabinentür öffnete und heraus wankte. Er blickte auf den Riesen herab, welcher immer noch in der Hocke war und stütze sich auf seine

Knie.

„Ich habe immer gedacht, dass Frauen auf die inneren Werte schauen“, murmelte er und warf einen zweifelnden Blick zur Kloschüssel.

„Nicht diese“, kicherte Spencer.

„Wie hältst du das aus?!“

„Eigentlich finde ich es sogar ganz schön.“

„Bitte?!“

„Zu Wissen, dass dich jemand mag um deinetwillen, und nicht weil du berühmt bist oder so...“

Bryan stützte sich auf das Waschbecken und blickte mit einer schiefen Grimasse in sein Spiegelbild, während Spencer sich hinter ihn stellte und ihm aufmunternd auf die Schulter klopfte.